

Thummerer, Joh., Hannerle. Ein Blindenroman.

Der Roman ist das Werk eines Dichters, der mit schlichter Innigkeit gestaltet und durch die Zartheit der Seelenzergliederung und Stimmungskunst an J. P. Jacobsen erinnert. „Hannerle“ ist in erster Linie ein Buch für Frauen, und gerade in unserer Zeit, da das Blindenschicksal so manches Tapferen an unser Innerstes rührt und alle Schichten des Volkes zu ernster Lebensauffassung gestimmt sind, wird Thummerers seelisch tief empfundener Roman herzliche Aufnahme finden. Psychologisch ist das Werk ein Entwicklungsroman, der aber mit Kindheits- und Pubertätsgeschichten nichts gemein hat. Es kam dem Dichter darauf an, das Seelenleben eines überaus zarten, blinden Geschöpfes in seinem Wachstum, Verfall und erneuten Ausblühen zu schildern. Und diese Aufgabe hat der junge Schriftsteller in erschöpfender Weise gelöst und damit einen Roman von seltener Bedeutung geschaffen.

Ich bitte um tätige Verwendung.

Am 28. Juli 1916

Fr. Wilh. Grunow, Leipzig.